

## Europa muss Priorität der neuen Regierung sein

Die überparteiliche Europa-Union gratuliert allen proeuropäischen demokratischen Parteien, die den Einzug in den Deutschen Bundestag geschafft haben. Die künftige Regierung wie auch die Opposition stehen in der Verantwortung, die Europäische Union zu stärken, ihre Werte zu verteidigen und an ihren Zielen festzuhalten.

Ein vereintes Europa, das dem Frieden in der Welt dient, ist Staatsziel des Grundgesetzes. Die Wahlverlierer von heute können die Gewinner von morgen sein, und das politische Mandat wird in der Demokratie nur auf Zeit verliehen. Der Ausbau des europäischen Hauses bleibt aber losgelöst von einzelnen Wahlperioden die Aufgabe aller demokratischen Kräfte in Deutschland.

Der Wahlkampf hätte allerdings weniger deutsche Nabelschau verdient. Obgleich sich fast alle deutschen Parteien zur europäischen Einigung bekennen, wurde Europa im Wahlkampf klein geschrieben. Dabei sind die Fragen um die Zukunft der EU und ihre Rolle in der Welt drängender denn je. Für den Europawahlkampf im übernächsten Jahr erwarten wir, dass endlich europäische Zukunftsfragen zur Diskussion gestellt werden.

Von der neuen Regierung erwarten wir, dass sie auf ihre europäischen Partner und besonders die französische Regierung zugeht. Präsident Macron hat bereits kurz nach der Bundestagswahl wichtige Impulse gegeben. Wir brauchen endlich gemeinsame Initiativen, die den Erwartungen der großen Mehrheit der Europäerinnen und Europäer, die mehr Europa wollen, Rechnung tragen.

Ziel unseres Verbandes ist und bleibt der europäische Bundesstaat. Darauf wollen wir weiter mit allen proeuropäischen Kräften im Deutschen Bundestag hinwirken. Mit unse-



In den 19. Deutschen Bundestag wurden 149 Abgeordnete gewählt, die Mitglied der Europa-Union sind.

Bild: jarma - Fotolia.com

rer interfraktionellen Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag werden wir gezielte Initiativen starten, um starke Impulse für den weiteren europäischen Weg zu setzen. Europa muss die Priorität der neuen Bundesregierung sein.

Das Wahlergebnis der rechtsextremen AfD macht betroffen. Diese Partei ist die Antithese all dessen, wofür die Europa-Union Deutschland steht: Weltoffenheit, Toleranz, Gleichberechtigung in einem demokratischen, freiheitlichen und solidarischen Europa. Für die Europa-Union ist eine Zusammenarbeit mit dieser Partei ausgeschlossen. Wir werden die reaktionären Ideen dieser Ewiggestrigen mit demokratischen Mitteln bekämpfen. Die Bürgerinnen und Bürger, die diese Partei aus Protest gewählt haben, gilt es wieder für die demokratischen Parteien zu gewinnen.

Die überparteiliche Europa-Union mit ihren aktuell 17.000 Mitgliedern ist der richtige Ort für die Menschen, die Europa verteidigen und seine Weiterentwicklung mitdenken und mitgestalten wollten. Bei

uns zählt jedes einzelne Mitglied. Wir leben die Demokratie in jedem unserer über 300 Kreis- und Ortsverbände. Es geht jetzt um Europas Zukunft. Mitmachen lohnt.

Rainer Wieland MdEP

Präsident der Europa-Union Deutschland

## Aus dem Inhalt

**Nach Juncker- und Macron-Rede** 2  
Ein Kommentar von Christian Moos

**Von Ehrenamtlichen  
für Ehrenamtliche** 3  
Leitfaden zur Verbandsentwicklung

**Die Europaexperten sind wir!** 4  
Werkstattgespräche von Europa-Professionell

**Europa-Union Luxemburg gegründet** 7

# Nach Juncker- und Macron-Rede: Europa-Union Deutschland lädt ein zur Debatte

Ein Kommentar von EUD-Generalsekretär Christian Moos

Emmanuel Macrons Rede zu Europa ist ein Paukenschlag. Nur zwei Tage nach der Bundestagswahl, die einen Rechtsruck in Deutschland bewirkt und Feinde der europäischen Einigung in starker Zahl ins Parlament gebracht hat, entwirft Frankreichs Staatspräsident in einer zweistündigen, leidenschaftlichen Rede ein von Grund auf erneuertes Europa. Auch die deutsch-französische Freundschaft soll neu begründet werden. Für die überparteiliche Europa-Union ist klar: Die ausgestreckte Hand des französischen Präsidenten darf nicht ausgeschlagen werden.

Auch EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker hat kurz zuvor in seiner Rede zur Lage der Union weitreichende Vorschläge für ein stärkeres und effizienteres Europa unterbreitet. Die Europa-Union Deutschland (EUD) ist der Ort, an dem die Vorschläge Junckers und Macrons diskutiert werden und von wo aus konkrete Impulse für die weitere Vertiefung der EU an die Politik gehen.

Im gemeinsamen Bundesausschuss von EUD und JEF werden wir Ende November unsere Vorstellungen zur Zukunft Europas in Form einer Resolution an den Bundestag und, sofern sie sich bis dahin abzeichnen, beginnt, die neue Bundesregierung richten. Von dieser erwarten wir europäische Handlungsfähigkeit und die Bereitschaft, einen gemeinsamen Weg mit Frankreich und den anderen 25 europäischen Partnern zu finden. Europa wird sich weder eine lange Hängepartie in Deutschland noch deutsche Nabelschau leisten können.

Der EU-Gipfel im Dezember wird eine wichtige Wegmarke sein. Wir sagen ganz klar mit Juncker, dass wir von den Staats- und Regierungschefs den Mut und die Weitsicht erwarten, im Sinne der vom Kommissionspräsidenten genannten Werte – Freiheit, Chancengleichheit und Rechtsstaatlichkeit – voranzuschreiten. Und um es mit Macron zu sagen: Auch für uns europäische Föderalisten gibt es keine roten Linien auf dem Weg

zu einer immer engeren Union der Völker, sondern nur Horizonte.

Es gilt nun, diese Vorschläge im Detail zu diskutieren und die Debatte in die Gesellschaft zu tragen. Die Europa-Union ist der ideale Ort dafür. Bei uns wird Demokratie gelebt. Jedes Mitglied zählt. Alle, die sich mehr von der EU versprechen und sich mehr Europa wünschen, sind herzlich eingeladen, sich einzubringen, mitzugestalten und sich an der Debatte zu beteiligen.

*Christian Moos*  
Generalsekretär der  
Europa-Union Deutschland



Der Debatte um ein erneuertes Europa haben EU-Kommissionspräsident Juncker und Frankreichs Staatspräsident Macron weitreichende Impulse verliehen. Die britische Premierministerin May bleibt hierbei Zaungast.  
Bild: European Union 2017

Die Rede von Jean-Claude Juncker ist abrufbar unter [http://europa.eu/rapid/press-release\\_SPEECH-17-3165\\_de.htm](http://europa.eu/rapid/press-release_SPEECH-17-3165_de.htm). Eine Zusammenfassung der Rede von Emmanuel Macron finden Sie unter <https://de.ambafrance.org/Staatspraesident-Macron-Initiative-fur-Europa>.



**BÜRGERDIALOG ZUR  
ZUKUNFT EUROPAS  
IN EINER WELT IM UMBRUCH**

**Eine Reihe der  
Europa-Union Deutschland  
und ihrer Partner**

## Diskutieren Sie mit!

Vor Ort:  
**23. November, 18.00 Uhr,**  
Flensburg, Rathaus

**07. Dezember, 18.00 Uhr,**  
Dresden, Stadtmuseum

Im Netz:  
[www.eud-buergerdialoge.de](http://www.eud-buergerdialoge.de)  
[www.publixphere.net](http://www.publixphere.net)

Auf Facebook:  
[www.facebook.com/EUDBuergerdialoge](https://www.facebook.com/EUDBuergerdialoge)

Auf Twitter:  
[#EUD\\_dialog](https://twitter.com/EUD_dialog)



## Von Ehrenamtlichen für Ehrenamtliche Leitfaden zur Verbandsentwicklung und Mitgliederarbeit

**W**er sind unsere Mitglieder? Sind sie zufrieden und warum? Wie hat sich ihr Engagement im Laufe der Zeit gewandelt? Wie leiten wir unseren Verband? Wie bekommen wir Ehrenamt und unser restliches Leben unter einen Hut? Wer sind unsere Partner und mit wem könnten wir noch zusammenarbeiten? Die Antworten auf diese Fragen sind oft weit weniger kompliziert als zunächst gedacht. Mit seinen praktischen Tipps setzt der neue Leitfaden zur Mitgliederentwicklung konkret bei der Arbeit unserer Verbände vor Ort an.

Die Veröffentlichung ist das Ergebnis einer anderthalbjährigen Zusammenarbeit der Ehrenamtlichen in den Landesverbänden von Europa-Union (EUD) und JEF, angestoßen und koordiniert von der Arbeitsgruppe Verbandsentwicklung des Präsidiums und gemeinsam mit der Geschäftsführung umgesetzt. Der Leitfaden behandelt die Themen Willkommenskultur, Mitgliederaktivierung, Vorstandsarbeit, EUD-JEF-Beziehungen,



Kommunikation und Partner. In sieben Kapiteln bietet er eine Analyse der Herausforderungen in diesen Bereichen und praktische Vorschläge, wie wir diese mit meist kleinem

Aufwand angehen können.

Mit Ideen und Antworten aus dem 1x1 der Verbandsarbeit richtet sich der Leitfaden an die Engagierten vor Ort, die die Arbeit in den Orts-, Kreis- und Landesverbänden planen, durchführen, Mitglieder werben und koordinieren, dabei Herausforderungen sehen und diese kreativ und kompetent meistern (möchten). Der Ratgeber richtet sich auch an alle diejenigen, die ihren Verband strategisch(er) aufstellen möchten. Auch Ihnen werden viele Fragestellungen bekannt vorkommen!

Vielerorts wird bereits mit dem Leitfaden gearbeitet. Die Printausgabe erhalten Sie bei Ihrer Landesgeschäftsstelle oder der Bundesgeschäftsstelle. Elektronisch ist der Leitfaden auf der Homepage des Bundesverbandes abrufbar.

Wir freuen uns darauf, von Ihren Erfahrungen zu hören und Ihre zusätzlichen Ideen in die Verbandsarbeit mit aufzunehmen. ■

## Großes Verbandswochenende in Berlin

**E**uropa-Union und JEF laden ihre Aktiven am 25./26. November ein, sich über die Zukunft Europas und die Entwicklung der beiden Verbände auszutauschen. Beim gemeinsamen Bundesausschuss werden die Vorschläge von Jean-Claude Juncker und Emmanuel Macron zur Erneuerung der EU vor dem Hintergrund der Bundestagswahl im Zentrum

stehen. Auch erste Schritte einer gemeinsamen Europawahlkampagne werden erarbeitet. Zudem trifft sich zum ersten Mal die Arbeitsgruppe „EUD 2020“, in der Entsandete der Landesverbände und der JEF über Strategien zur weiteren Entwicklung des Verbandes beraten. Last but not least findet an diesem Wochenende die EUD/JEF-Akademie statt, die Ehrenamt-

lichen neue Impulse für ihr Engagement vor Ort bietet. Diesmal dreht sich alles um das Thema Kommunikation; es geht um Kampagnenarbeit, Social Media, Veranstaltungsbewerbung, den Umgang mit Fake News und vieles mehr. Durch den gemeinsamen Veranstaltungsort können Aktive und Delegierte an mehreren Angeboten des Wochenendes teilnehmen. ■

## EUD auf dem Engagement-Markt des BBE

**Z**um Auftakt der 13. Woche des Bürgergesellschaftlichen Engagements organisierte das Bundesnetzwerk Bürgergesellschaftliches Engagement (BBE) einen Engagement-Markt in der niedersächsischen Landesvertretung in Berlin. Als BBE-Mitglied war auch die Europa-Union Deutschland mit einem Stand vertreten: Unser Europa-Glücksrad und unser „Wortspiel“ fanden bei den Besuchern großen Anklang, die darüber hinaus die Möglichkeit hatten, über die fünf

Zukunftsszenarien der Europäischen Kommission abzustimmen. Bundesratspräsidentin Malu Dreyer (Bildmitte) kam bei ihrem Rundgang auch am EUD-Stand (hier mit Sandra Schumacher vom Team der Bundesgeschäftsstelle) vorbei und bedankte sich für das europapolitische Engagement unserer Mitglieder. ■



Bild: BBE

## Die Europa-Experten sind wir!

### Werkstattgespräche zu den Reflexionspapieren der EU-Kommission

**E**uropa-Professionell diskutierte die Reflexionspapiere der EU-Kommission in fünf Werkstattgesprächen zwischen April und Juli. Dabei trafen Idealismus und Pragmatismus aufeinander.

Wow! Über 2.000 Veranstaltungen hat die EU-Kommission seit März dieses Jahres laut Präsident Juncker veranstaltet, um über die Zukunft der EU zu diskutieren. Die Zahl nannte er bei seiner Rede zur Lage der Union am 13. September. Die Zahl ist umso beeindruckender, wenn man weiß, dass noch wenige Tage vorher ein hochrangiger Beamter der Bundesregierung bestritt, dass es überhaupt einen Prozess zur Diskussion der Kommissionsvorschläge für die Zukunft der EU gebe. Gemeint waren da natürlich die formalen Ratsformationen. Aber auch die Bundesregierung zeichnete sich mit Blick auf die von Kommissionspräsident Juncker im März initiierte Debatte durch einernes Schweigen aus. Die europapolitische Grundsatzdiskussion soll für die Zeit nach der Bundestagswahl aufgehoben werden.

Aber die EU-Kommission hatte mit dem von ihr angelegten Diskussionsprozess ja auch nicht ausschließlich die Regierungen der Mitgliedstaaten angesprochen. Die Zukunft der EU geht uns alle an! Europa-Professionell, das Netzwerk der Europa-Union für Personen, die auch im Arbeitsalltag mit EU-Themen zu tun haben, nutzte den von der Kommission initiierten Diskussionsprozess und die damit verbundenen Reflexionspapiere in diesem Sinne, um auch mit den eigenen Mitgliedern und interessierten Europa-Profis ins Gespräch zu kommen. Das Besondere dabei: Statt des üblichen Formats Vortrag mit anschließender Fragemöglichkeit waren die fünf Termine (je einer pro Reflexionspapier) als Werkstattgespräche angelegt. Dabei leiteten Experten aus der EU-Kommission zwar anfangs kurz in die Thematik ein, die Diskussion selbst fand aber vor allem zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Denn gerade für Europa-Professionell gilt natürlich, dass in den Reihen der Teilnehmenden ja schon jede Menge Expertise vorhanden ist. In den klassischen Formaten kann diese höchstens in Form einer klugen



Die Zukunft des EU-Haushalts war Thema des Werkstattgesprächs am 4. Juli 2017.

Bild: EUD

Frage ans Podium eingebracht werden, allzu oft bleibt sie verborgen.

Durch interaktive Elemente wie Abstimmungen und Ergänzungsmöglichkeiten bei den unterschiedlichen Szenarien der Reflexionspapiere wurde sichergestellt, dass diese Expertise eingebracht werden konnte und das Meinungsbild nicht von einigen wenigen dominiert wurde. Bei den Teilnehmenden stieß diese Methodik auf viel Zuspruch. Die Ergebnisse der fünf Werkstattgespräche wurden dokumentiert. Die Berichte können Sie auf der Internetseite von Europa-Professionell nachlesen. Überraschen tut dabei nicht, dass in allen Werkstattgesprächen die Tendenz klar zu einem stärkeren europäischen Engagement und mehr gemeinsamen Handeln tendierte. Denn wer seine Mittagspause aufgibt, um über die Zukunft der EU zu diskutieren, der hat im Zweifel auch etwas für die Sache übrig. Dennoch brachte der Austausch zwischen den Experten auch für die Beteiligten einige interessante Ergebnisse hervor, die so nicht ohne Weiteres zu erwarten gewesen wären: beispielsweise die hohe Bedeutung, die im Zusammenhang mit dem sozialen Europa der Thematik der Steuergerechtigkeit beigemessen wurde, oder die starke Übereinstimmung bei der Zukunft der EU-Finzen, die allerdings vor allem unter der Divergenz zwischen Wunsch und Realität leidet. Dabei bewährte sich stets die Zusammenführung der Expertise aus den Reihen von Europa-Profes-

sionell im kleinen Kreise, die sowohl einen gewissen Idealismus, aber vor allem auch die Praxiserfahrung umfasst. Hierin liegt zweifellos auch ein wichtiger Mehrwert von Europa-Professionell für die Europa-Union. Ob der Verband mit seinen Positionen sich an deren Realisierbarkeit orientieren sollte, darüber kann man sicherlich streiten. Aber es tut gewiss gut, wenn man die fachliche Expertise und den Realitätssinn in die Debatte aufnimmt.

Wie es nun weitergeht? Nach der Bundestagswahl wird die Frage der weiteren Entwicklung der EU sicherlich an Bedeutung gewinnen. Allerdings ist damit nicht gesagt, dass die neue Bundesregierung an vorderster Front für mehr europäische Integration und für mehr Gemeinschaftsmethode streiten wird. Vor allem besteht die Gefahr, dass die Positionierung der zukünftigen Regierung bereits in den Koalitionsverhandlungen vorgezeichnet wird, was dann wiederum wenig Raum für eine öffentliche Debatte ließe. Deshalb empfiehlt es sich, als Europa-Union hier rechtzeitig Stellung zu beziehen. Europa-Professionell wird die Erkenntnisse und Erfahrungen aus den Werkstattgesprächen in ein Positionspapier einarbeiten, das als Beitrag zur Debatte in der Europa-Union dienen und darüber hinaus vielleicht ja doch ein paar realistische, pro-europäische Impulse setzen kann.

Verantwortlich: Sebastian Gröning-von Thüna



## Europa zu Gast in Berlin

### Ein Wochenende voller „JEF-Spirit“

Vom 31. August bis zum 3. September fand zum 18. Mal das Internationale Berlin Seminar statt. Organisiert von der JEF Deutschland und der JEB Berlin-Brandenburg kamen dieses Jahr über 60 junge, politisch begeisterte Erwachsene aus über 20 Ländern zusammen, um über die Rolle der EU in der Welt zu diskutieren.

Das Seminar begann am Donnerstag mit verschiedenen Kennenlernspielen. Schnell waren die Räume des Jugendgästehauses Berlin erfüllt von angeregten Unterhaltungen in allen Sprachen des Kontinents. Am Frei-

und eine Utopie und eine Dystopie für „ihre“ Region entwerfen. In der dritten und letzten Phase ging es dann konkret um den Einfluss der Europäischen Union in der Region, und welche Rolle die EU auf dem Weg in die Utopie spielen kann. Die Ergebnisse der Diskussionen wurden auf vielfältigen und bunten Plakaten festgehalten.

Die Zukunftswerkstatt hat wieder einmal gezeigt, wie sehr politische Diskussionen von der europäischen Vielfalt profitieren. Man lernt nicht nur viele neue Dinge über die Länder und Menschen auf unserem Kontinent, sondern auch, wie unterschiedlich die Meinungen zu vielen Themen sind. Und wenn dank Diskussionsfreude und Kompromissbereitschaft trotz heißer Debatten und strittiger Themen ein tolles Ergebnis entsteht, kann Politik auch Spaß machen sein.

Samstagnachmittag gab es dann noch etwas zu gewinnen. Gemeinsam mit den

Betreibern der Facebook-Seite „Why Europe“, die in den Sozialen Medien emotionale, pro-europäische Kampagnen durchführen, haben wir einen Foto-Wettbewerb abgehalten. In Fünfer-Gruppen sind die Teilnehmer in Berlin ausgeschwärmt, um pro-europäische Motive zu finden und festzuhalten. So wurden Reisende am Hauptbahnhof fotografiert und Pässe in die Kamera gehalten. Ein besonders beliebtes Motiv waren dabei die Reste der Berliner Mauer in der East Side Gallery, die zu einem Symbol für das zusammenwachsende Europa geworden sind. Die Beiträge werden auf Facebook veröffentlicht; die Gruppe mit der größten Resonanz gewinnt.

Am Ende des langen Tages wurde beim europäischen Pub-Quiz dann noch einmal alles gegeben. Anschließend wurde die Nacht auf den Tanzflächen der Hauptstadt zum Tage gemacht. Ohne Rücksicht auf die durchgeführte Nacht ging es dann Sonntagfrüh weiter. Die Gruppen präsentierten ihre Plakate. In einem „Gallery Walk“ tauchten die Teilnehmer in alle Regionen ein und machten sich mit den Ergebnissen der anderen vertraut. Nach der abschließenden Evaluation hieß es schon Abschied nehmen.

Was bleibt nach einem Wochenende voller JEF-Spirit? Viele neue Freunde und Bekanntschaften und die Begeisterung für eine Generation, die brennt für die europäische Idee!

Verantwortlich: Jacob Brank



Beim „Speed Dating“ lernten sich alle gegenseitig besser kennen.

tagmorgen begann dann der inhaltliche Teil. Die Gruppe sollte sich mit sechs Regionen der Welt auseinander setzen: mit Südamerika, Russland und der Eastern Partnership, mit Nordamerika, China, dem Balkan und der ME/NA-Region (Middle East/North Africa). Zu jeder Region hatten wir einen Experten eingeladen. Im World-Café-Format konnten die jungen Leute mit den Experten unter anderem über Konflikte und Chancen in den jeweiligen Regionen diskutieren. Danach mussten sich die Teilnehmenden für eine der sechs Regionen entscheiden, um in einer Zukunftswerkstatt intensiv über diese Region zu sprechen. So wurde in der ersten Phase der Status Quo der Region im Detail erarbeitet, wichtige Themen und Schlüsselfiguren benannt und alles auf einer Wandzeitung festgehalten. Am nächsten Morgen ging es mit der zweiten Phase der Zukunftswerkstatt weiter. Jetzt war Kreativität gefragt, denn die Teilnehmer sollten eine kleine Zeitreise ins Jahr 2030 machen



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 18. Internationalen Berlin Seminars

Beide Bilder: JEF Deutschland

## Deutschland vor der Bundestagswahl

### Debatte in Brüssel zu den europapolitischen Vorstellungen der Parteien

Am 7. September luden die hessische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten, Lucia Puttrich, und die Europa-Union Brüssel ein zu einer Veranstaltung über die europapolitischen Positionen deutscher Parteien. An der Diskussion in der Hessischen Landesvertretung beteiligten sich Vertreter aller im Bundestag oder im Hessischen Landtag vertretenen Fraktionen. Mark Weinmeister, hessischer Staatssekretär für Europaangelegenheiten, und Prof. Dr. Michael Köhler, Vorsitzender des EUD-Verbandes Brüssel, begrüßten die Gäste. Staatssekretär Weinmeister zeigte sich über das rege Interesse an der Veranstaltung erfreut. Michael Köhler wunderte sich über die niedrige Intensität des Wahlkampfes in Deutschland. Angesichts großer Themen wie der Überalterung der Gesellschaft fiele die gesellschaftliche Debatte sehr verhalten aus. Auch stünde die EU vor wichtigen Weichenstellungen, beispielsweise bezüglich der Frage nach einem europäischen Finanzminister, einer Verteidigungsunion oder des Umgangs mit dem Brexit.

Die anschließende Diskussion moderierte Silke Wettach, EU-Korrespondentin der „Wirtschaftswoche“ in Brüssel. Zuerst ging es um die Wirtschafts- und Währungsunion (WWU). Udo Bux, Vorsitzender der Brüsseler CSU, positionierte sich gegen Reformen auf diesem Gebiet: 2010 seien ausreichende Instrumente entwickelt worden, statt Reform solle nun Konsolidierung im Vordergrund stehen. Tim Peters, Vorsitzender des CDU-

Auslandsverbandes Brüssel-Belgien, sprach sich hingegen für eine Weiterentwicklung aus, diese solle aber nicht zu radikal ausfallen. Die Reformvorschläge des französischen Präsidenten Macron wie etwa ein europäischer Finanzminister seien zumindest diskussionswürdig. Eine Vergemeinschaftung von Schulden dürfe es hierbei jedoch nicht geben. Staaten wie Griechenland, dem er mangelnde Haushaltsdisziplin vorwarf, sollten sich ein Beispiel an guten Vorbildern wie Deutschland nehmen. Manuela Kropp, Sprecherin der Basisorganisation Brüssel der Partei DIE LINKE, kritisierte Peters' Position zu Griechenland scharf: Die bisherige Sparpolitik habe Griechenland nicht geholfen, die Schulden stiegen weiter. Es sei zu einfach, aus der deutschen Perspektive des Exportweltmeisters mit dem Finger auf andere zu zeigen. Ein Umschalten auf eine expansive Geldpolitik sei dringend geboten, auch Eurobonds seien nötig, um schwächeren Mitgliedstaaten zu helfen. Christian Kroekel, Schatzmeister der Auslandsgruppe Europa der FDP, regte hingegen auf lange Sicht einen Schuldenschnitt für Griechenland an. Das Land komme sonst nicht wieder auf die Beine, auch weil Reformen nicht richtig umgesetzt würden. Gleichzeitig brauche es in Zukunft automatische Sanktionen für Verstöße gegen die Maastricht-Kriterien. Auch solle es für Staaten möglich werden, die Eurozone zu verlassen, ohne gleichzeitig die EU-Mitgliedschaft aufzugeben. Sandra Parthie, kurzfristig für ihren verhinderten Vorsitzenden Conny Reuter eingesprungenes Mitglied der Brüsseler SPD, betonte,

dass aufgrund der gemeinsamen Geldpolitik in der WWU auch eine Konvergenz wirtschaftlicher Entwicklung notwendig sei, um weitere Krisen zu verhindern. Zu erreichen sei dies über eine europäische Wirtschaftsregulierung. Daniel Freund, Mitglied des Brüs-

seler Ortsverbandes der Grünen, sah in den jüngsten Wahlergebnissen aus Frankreich sowie der guten wirtschaftlichen Entwicklung eine Möglichkeit, endlich eine gemeinsame Wirtschaftspolitik neben der gemeinsamen Geldpolitik einzuführen. Denkbar sei unter anderem eine europäische Arbeitslosenversicherung. Auch die Generierung von mehr Eigenmitteln durch gemeinsame Steuern oder ein europäischer Länderfinanzausgleich seien eine Option. Bux verwehrt sich gegen diese Forderungen energisch: Sie seien in Bayern politisch nicht vermittelbar. Zusätzliche Mittel müssten zwar generiert, die eingesetzten Instrumente dürften aber nicht „Steuer“ genannt werden, um die nationale Wählerschaft nicht gegen Europa aufzubringen. Parthie bedauerte, dass gute Ideen zur Generierung zusätzlicher Mittel wie eine europaweite Finanztransaktionssteuer leider noch nicht umgesetzt worden seien. Freund sprach sich für die konsequentere Besteuerung von Großkonzernen aus, Kropp forderte zusätzlich eine CO<sub>2</sub>-Steuer. Europäische Eigenmittel müssten aber starker parlamentarischer Kontrolle unterliegen, so die Vertreterin der Linkspartei.

Auch die europäische Flüchtlingspolitik war an dem Abend Thema. Diskutiert wurde über eine Reform des Dublin-Abkommens, die Grenzschutzagentur FRONTEX, die Forderung nach Sanktionen für Mitgliedstaaten, die die Flüchtlingsaufnahme verweigerten, und die Haltung Deutschlands in früheren Jahren, als Italien vergeblich europäische Solidarität einforderte.

Beim Themenblock „Verteidigung“ sprach sich Bux für eine gemeinsame EU-Armee aus. Zudem solle ein gemeinsamer Markt für Rüstungsgüter geschaffen werden, statt in jedem Land teure eigene Rüstungsprogramme zu betreiben. Auch Peters schloss sich der Forderung nach gemeinsamen Streitkräften an. Freund und Parthie betonten, dass im Falle der Einführung einer EU-Armee die Kontrolle durch ein mit mehr Kompetenzen ausgestattetes europäisches Parlament notwendig würde. Kroekel sprach sich für einen Ausbau der ständigen strukturierten Zusammenarbeit zu einer echten Verteidigungsunion aus. Hierbei solle nicht



Auch nach der Veranstaltung wurde intensiv weiter diskutiert.

Bild: Hessische Landesvertretung/Bénédicte Maindix



mehr Geld ausgegeben werden. Im Gegenteil sei durch die Zusammenlegung militärischer Fähigkeiten Einsparpotenzial vorhanden. Einzig Kropp konnte sich für die Forderung nach einer Verteidigungsunion nicht begeistern. Lieber solle die konfrontative Linie der EU gegenüber Russland beendet und dieses in zukünftige Verteidigungsbündnisse eingebunden werden.

Weitgehende Einigkeit herrschte dagegen beim letzten Themenblock des Abends, der

demokratischen Transparenz des europäischen politischen Systems. Hier seien Verbesserungen nötig. Einig waren sich die Podiumsteilnehmer in der Forderung nach einem Initiativrecht für das Europäische Parlament. Darüber hinaus forderten Teile des Panels transnationale Listen (Parthie, Freund), eine Reform des Europäischen Rates hin zur echten, transparenten zweiten Kammer (Kroekel) oder geringere Hürden für Bürgerinitiativen (Kropp). Jedoch sei die Demokratie in Brüssel

bereits besser als ihr Ruf, wie insbesondere Peters betonte. Jede Ausschusssitzung werde – anders als in Deutschland – live im Internet übertragen. Bux hingegen äußerte die Einschätzung, dass Europa nicht primär bessere Institutionen brauche, sondern Menschen, die die bestehenden Strukturen mit Leben füllten. Die kontroverse, aber faire Diskussion schloss mit einer abschließenden Fragerunde.

Verantwortlich: Ralf Bingel

## Europa-Union nun auch in Luxemburg

### Zweiter Auslandsverband hat sich konstituiert

Am 28. Juni gründete sich in Luxemburg der zweite Auslandsverband der Europa-Union Deutschland. Der Verband Luxemburg steht Europainteressierten jeder Nationalität offen und soll eine vorwiegend deutschsprachige Diskussionsplattform mit regelmäßigen Veranstaltungen in der Großregion bieten. Die Initiatoren folgten dem erfolgreichen Beispiel des EUD-Verbandes Brüssel, der seit zehn Jahren Mitglieder der Europa-Union in der belgischen EU-Metropole vernetzt.

Auf der konstituierenden Mitgliederversammlung wurde Stefan Kohler zum Vorsitzenden der Europa-Union Luxemburg gewählt. Seine Stellvertreter sind Martin Hillebrand und Peter Schulze. Dem Vorstand gehören zudem Schatzmeister Manuel Schöb und Schriftführer Robert Trierweiler sowie Bernd Lippert und Helena Strandberg als Beisitzer an.

Stefan Kohler zitierte in seiner Einführung den langjährigen deutschen Außenminister Hans-Dietrich Genscher: „Unsere Zukunft ist Europa – eine andere haben wir nicht.“ Im Angesicht von Brexit und populistischen Strömungen in ganz Europa wie auch in Übersee sei es an der Zeit, sich für die europäische Idee, für europäische Werte und für eine internationale Zusammenarbeit einzusetzen. Neue pro-europäische Bewegungen wie „Pulse of Europe“ zeigten, dass es viele Menschen gäbe, denen Europa und die europäische Idee am Herzen liege. „Viele Errungenschaften der europäischen Einigung sind für uns und die nachfolgende Generation mittlerweile selbstverständlich geworden, aber das britische EU-Referendum und die



EUL-Vorstandsmitglieder Helena Strandberg, Robert Trierweiler, Peter Schulze, Stefan Kohler, Martin Hillebrand, Manuel Schöb und Bernd Lippert (v. l. n. r.)  
Bild: EUD Luxemburg

Bedrohung durch Populisten und Anti-Demokraten in einigen Mitgliedstaaten sollten für uns ein Weckruf sein und Ansporn, für die europäische Einigung und unsere gemeinsamen Werte einzutreten“, so Stefan Kohler.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung fand eine Diskussionsveranstaltung mit Europa-Union-Präsident Rainer Wieland statt, der den Gründungsprozess intensiv begleitet hatte. Der Abend wurde von Stefan Kohler in seiner Funktion als Vorsitzender der Fachgruppe Europa im Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte (bdvb e.V.) organisiert. Im Publikum waren daher neben den Gründungsmitgliedern der Europa-Union Luxemburg auch etliche bdvb-Mitglieder, die an den beiden folgenden Tagen im Rahmen einer von Kohler geleiteten Exkursion in Luxemburg ansässige EU-Institutionen besuchten. Der Vortrag von Rainer Wieland, Vizepräsident des

Europäischen Parlaments, über die aktuellen europapolitischen Herausforderungen stieß bei den Zuhörern auf großes Interesse. Die Fragen, die in der Diskussion von den Teilnehmenden aufgeworfen wurden, konnten beim anschließenden Imbiss weiter vertieft werden.

Im Rahmen eines Europa-Abends am 29. Juni übernahm Dr. Heinrich Kreft, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland im Großherzogtum Luxemburg, offiziell die Schirmherrschaft für die neu gegründete Europa-Union Luxemburg. Gastrednerin des Abends war Kerstin Jorna, Vize-Generaldirektorin der Europäischen Kommission in der Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen. In ihrem Vortrag zum „Weißbuch zur Zukunft Europas“ beleuchtete sie speziell die aktuellen Fragen der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion.

Verantwortlich: Stefan Kohler

## Brandenburg

### Wie ticken die Polen?

Das war der Titel einer spannenden Veranstaltung, die vom Europe Direct Informations-Zentrum Potsdam (EDIC) und dem Kreisverband Potsdam und Potsdam-Mittelmark der Europa-Union Ende Juni in Potsdam durchgeführt wurde. Die sehr direkten Fragen lauteten: Was ist los hinter Oder und Neiße? Findet eine Lähmung des Verfassungsgerichts von Polen statt? Werden die dortigen Medien „auf Kurs“ gebracht bzw. befindet sich Polen auf Konfrontationskurs zur EU? Trägt ganz Polen diesen Kurs der Regierung mit, oder verstehen wir da einfach etwas falsch?

Ein guter Kenner der polnischen wie auch der deutschen Mentalität, Dr. Krzysztof Wojciechowski, Direktor des Collegium Polonicum aus Stubice,

der Nachbarstadt von Frankfurt (Oder), war zu diesen Themen im Gespräch mit Wolfgang Balint, dem Vorsitzenden der Europa-Union Brandenburg. In der Diskussion vor und mit dem sehr interessierten Publikum wurde versucht, „Licht ins Dunkel“ zu bringen. Deutlich wurde wieder einmal, dass es sich immer lohnt, mit dem Nachbarn ins Gespräch zu kommen und seine Befindlichkeiten besser verstehen zu lernen, statt über ihn zu reden. Außerdem sind, man möchte sagen „naturgemäß“, die Auffassungen in Polen zu europäischen Themen sehr unterschiedlich. Erfreulich an diesem Abend war auch die anschließende Diskussion mit weiteren polnischen Gästen, zwei Vorstandsmitgliedern der neu gegründeten Europa.Unia.Polska. Sie konnten ihre jungen Erfahrungen einbringen und vervollständigten das Gesamtbild, das zudem beim Imbiss mit deutsch-polnischen Spezialitäten abgerundet wurde.

Gespräche dieser Art mit den östli-



Wolfgang Balint (l.) und Krzysztof Wojciechowski  
Foto: Hartmut Ziehlke

chen Nachbarn Deutschlands sollen weiter fortgesetzt werden. Dieses geschieht nicht zuletzt auch in Umsetzung des jüngsten Beschlusses auf dem Bundeskongress der Europa-Union Deutschland, in dem das Thema „engere Zusammenarbeit mit Befürwortern der europäischen Integration in Polen und in der Tschechischen Republik“ in den Blick genommen wird. Der Landesverband Brandenburg wird sich dazu mit anderen Landesverbänden der EUD abstimmen.

Verantwortlich: Wolfgang Balint

## Bremen

### Der Hahn im Korb: Europa!

„Auch Europa steht zur Wahl!“ Unter diesem Motto stellten am 16. August die fünf Spitzenkandidatinnen der Bremer Parteien ihre europapolitischen Vorstellungen vor – CDU, FDP, Grüne, Linke und SPD: alle Parteien, die im Bremer Landtag mit Fraktionen vertreten sind. Die Europa-Union Bremen hatte mit der Einladung die Beschlüsse des Verbandes mitgeschickt, darauf bezogen sich die Gäste auch in ihren einleitenden Bemerkungen über ihr Verhältnis zur EU und den vordringlichen Aufgaben.

Nach der ersten Runde konnte als positives Ergebnis festgehalten werden: das gemeinsame Bekenntnis zu Europa. Gleichzeitig wurden aber große Unterschiede deutlich, die dann in weiteren Runden und auch mit dem Publikum kontrovers diskutiert wurden. Es ging um die Notwendigkeit und die Reichweite ökologischer Regulie-



Europadebatte mit (v.l.) Doris Achelwilm (Die LINKE), Kirsten Kappert-Gonthier (Bündnis 90/Die Grünen), Elisabeth Motschmann (CDU), Dr. Hermann Kuhn (Vorsitzender Europa-Union Bremen), Sarah Ryglewski (SPD) und Lencke Steiner (FDP).  
Bild: Gerhard Thiel

rungen, um den Umgang mit den Folgen der Finanz- und Staatsschuldenkrise (vor allem in den südlichen Ländern), um fairen und/oder freien Handel und um unser Verhältnis zu den östlichen Nachbarn. Außerdem wurde diskutiert, wie sich Solidarität in Europa konkret in einer Vertiefung der Währungsunion niederschlagen könnte (EU-Steuern, gemeinsame Anleihen?) und

wie die EU heute ihr Wohlstandsversprechen einlösen kann. Dabei wäre ein zeitnahe „Faktencheck“ bisweilen ganz hilfreich gewesen.

Das Versprechen, die Bedeutung der europäischen Einigung auch im Bundestag nicht zu vergessen und für den Zusammenhalt Europas einzustehen, haben am Ende alle Kandidatinnen gegeben. Dass die Parteien darunter

Unterschiedliches verstehen, ist dabei klar geworden. Das war ja auch Sinn der Sache. Eine lebendige Veranstaltung mit rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Sonst war ja auch nicht viel Europa in diesem Wahlkampf.

Verantwortlich: Dr. Hermann Kuhn



## Berlin

### Jahreshauptver- sammlung trotz Jahrhundertregen

Bei doppelt so viel Regen wie sonst in einem Juni und einem von der Berliner Feuerwehr verhängten Ausnahmezustand „schwammen“ zahlreiche Mitglieder der Europa-Union regelrecht zur diesjährigen Jahreshauptversammlung in die Europäische Akademie. Durch das Wetter- und Verkehrschaos lief es alles andere als nach Plan, aber der langjährig erprobte Sitzungsleiter Rainer B. Giesel ließ sich nicht beeindrucken, änderte den Ablauf der Versammlung und zog die Diskussion zur Zukunft Europas vor.

Herauszufinden galt es, welche Bewährungsproben Europa in naher Zukunft meistern muss und welche Lösungsansätze das Weißbuch der Europäischen Kommission dabei liefern kann. Im Rahmen seines Impulsvortrages skizzierte Richard Kühnel, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland, die äußeren und inneren Herausforderungen, vor denen die EU im Sommer 2017 steht. Kühnel erläuterte, warum die Kommission es für notwendig erachtete, ein Weißbuch zur Zukunft Europas zu verfassen, und sich dabei nicht auf ein Wunschscenario festlegen wolle. Das Weißbuch solle Grundlage der Diskussionen über die Zukunft der EU sein, an der sich die Zivilgesellschaft, aber auch die Regierungen der Mitgliedstaaten beteiligen sollen. Anschließend stellte er kurz die fünf Szenarien des Weißbuches vor.

Anette Riedel, Redakteurin beim Deutschlandfunk, moderierte die folgende Diskussion mit Richard Kühnel und Linn Selle, Mitglied des EUD-Präsidiums. Vor dem Hintergrund der Präsidentschaftswahlen in Frankreich bat sie um die Einschätzung, wie wichtig die Zusammenarbeit beider Staaten für die EU sei. Richard Kühnel betonte, dass eine enge Zusammenarbeit in vielen Fragen von großer Bedeutung sei, allerdings bekräftigte er auch, dass dabei die anderen Staaten mitgenommen und nicht

abgehängt werden dürften. Gleiches gelte für die europäischen Institutionen. Linn Selle betonte, wie wichtig es sei, die „kleinen“ Staaten nicht außen vor zu lassen.

Neben Fragen zu den Brexitverhandlungen diskutierten die Podiumsgäste über Solidarität in Europa und den EU-Haushalt. Selle und Kühnel waren sich einig, früher sei mehr Solidarität innerhalb der Europäischen Union geübt worden. Um die Lage zu verbessern, müssten sich entsprechende Mechanismen auch im EU-Haushalt wiederfinden – insbesondere, um Themen wie Migration und Arbeitslosigkeit effektiv und solidarisch bearbeiten zu können, forderte Selle. Richard Kühnel ergänzte, dass eine Debatte über den Zusammenhalt und die Solidarität in Europa nach dem Brexit ohnehin zwingend zu führen sei. Auf die Frage hin, ob Solidarität denn verordnet werden könne, folgte ein einhelliges und ausdrückliches Nein. Selle betonte, dass Solidarität aber sehr wohl in Zusammenhang mit Konditionalitäten stehen könne. Die Auszahlung von EU-Mitteln könnte zum Beispiel an die Aufnahme von Flüchtlingen geknüpft werden. Beide Podiumsgäste sehen große Chancen, dass im Jahr 2018 entscheidende Reformen in der EU angestoßen werden können. „Bei mir hat ein Bauchgrummeln der Vorfreude und positiven Erwartungshaltung eingesetzt“, so Kühnel.

Nach Ende der Diskussion folgten ein kurzer Rechenschaftsbericht der Landesvorsitzenden Dr. Sylvia-Yvonne Kaufmann MdEP und des Schatzmeisters Markus Pautzenberger. Die vor einem Jahr initiierte EUBaktiv-Gruppe berichtete über ihre Aktivitäten im vergangenen Jahr. Mit ihren Angeboten verzeichnete die Gruppe bereits einige Erfolge, möchte aber daran arbeiten, mehr Mitglieder in Berlin zu aktivieren und neuen Schwung ins Engagement zu bringen. Bei einem Glas Wein und intensiven Gesprächen ließen die Mitglieder ihre Jahreshauptversammlung ausklingen.

### Eine Tafel zum Tag der Demokratie

Eine schöne Aktion der Aktivengruppe des Landesverbandes war die Tafel zum Tag



Berliner Europaaktive tafelten mit Spaß und Genuss für Demokratie und Weltoffenheit.

Bild: EUD Berlin

der Offenen Gesellschaft. Tische und Stühle wurden nach draußen in den „Europahof“ gestellt, um am Sitz von Europa-Union, JEF und Europäischer Bewegung für die Demokratie zu „tafeln“. In kleiner, aber feiner Runde trafen sich Aktive und interessierte Bürger bei vielen Leckereien, um über Gott und die Welt in entspannter Atmosphäre zu diskutieren. Der Spaß kam dabei nicht zu kurz, die Teilnehmer probierten sich am „Europa-Domino“ aus, bei dem Zitate zu Europa berühmten Persönlichkeiten zugeordnet werden mussten.

Der Verein „Die offene Gesellschaft“ hatte zu dem Aktionstag aufgerufen. Insgesamt gab es 455 Tafeln für die Demokratie in Deutschland, an denen sich 20.000 Leute beteiligten, um ein Zeichen für Demokratie und Weltoffenheit zu setzen. Eine schöne Initiative, die viel Spaß bereitet hat. Eine Gesamtschau zu den Tafeln findet sich unter folgendem Link: <https://vimeo.com/222547100>.

Verantwortlich: Katharina Borngässer

## Schleswig-Holstein

### Der deutsch-franzö- sische Motor läuft auch im Sachsenwald

Zusammen mit dem Landesbeauftragten für politische Bildung organisierte die Europa-Union unter dem Motto „Bringt Macron den Motor wieder zum Laufen? Die deutsch-französische Freundschaft und ihre Bedeutung für die EU“ am 5. Juli eine interaktive Diskussionsveranstaltung an der Sachsenwaldschule in Reinbek. Diese war mit etwa 90 Gästen, darunter viele Schülerinnen und Schüler, rege besucht. Nach zwei Einführungsvorträgen durch Julie Hamann (Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik) und Pascal Thibaut (Korrespondent bei Radio France International) fand eine Fishbowl-Diskussion unter der Moderation von Dr. Hauke Petersen, Stellvertreter des Landesbeauftragten für politische Bildung, statt. An der Diskussion nahm neben den Referenten auch Melih Esmer teil, der als ehemaliger Sachsenwaldschüler in der JEF europapolitisch aktiv ist. Durch die offene Diskussionsform brachten sich viele Veranstaltungsgäste ein, und die Frage nach der Bedeutung Macrons für Europa wurde vielseitig erörtert.

### Vielfältige Literatur aus südosteuropä- ischen Ländern

Die diesjährige Eröffnungsfeier des Literatursommers Schleswig-Holstein fand am 25. Juli auf Schloss Gottorf in Schleswig statt. Den Länderschwerpunkt des Literatursommers bildeten in diesem Jahr Bosnien & Herzegowina, Kroatien und Serbien. Neben klassischen Grußworten lasen einige Referenten Auszüge aus literarischen Werken der Gastländer. So sorgte Uwe Döring, Landesvorsitzender der Europa-Union Schleswig-Holstein (EUSH), mit seinem Auszug aus dem Roman „Ein herrlicher Ort für das

Unglück“ von Damir Karakaš für eine heitere Atmosphäre im herrschaftlichen Hirschsaal. Der serbische Autor Dževad Karahasan las aus seinem Roman „Der Trost des Nachthimmels“. Ebenso gab der Verleger Lojze Wieser einen Einblick in die Literatur der drei Gastländer. Die Auszüge ergaben ein buntes Potpourri aus lustigen, spannenden, nachdenklichen und überraschenden Texten und zeigten den etwa 100 Gästen die Vielfalt der südosteuropäischen Literatur auf.

### „Nachwuchs“ für die Bildungsarbeit

Um die europapolitische Bildungsarbeit im Land zu verstetigen und die Qualität zu sichern, bildeten Europa-Union und JEF im Juni bereits zum zweiten Mal Studierende aus dem Umfeld der JEF zu Teamerinnen und Teamern aus. In der eintägigen Schulung stellten Lisa Kühn und René Hendricks die gemeinsamen bildungspolitischen Projekte von EUSH und JEF vor und übten mit den Teilnehmenden auch das „Handwerkszeug“. Neben Methoden zu Moderation, Rhetorik und Präsentation sowie der Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle als Teamer kamen auch praktische Übungen nicht zu kurz. „Ich wollte schon länger bei den Europaaktionstagen und Planspielen mitwirken. Durch die Schulung fühle ich mich dafür gewappnet und freue mich auf meinen ersten Einsatz kommende Woche an einer Schule in Flensburg“, so Sarah Schröder, eine der Teilnehmerinnen.

### Landesversammlung bringt „Europa in Bewegung“

Unter diesem Motto fand am 9. September die Landesversammlung der EUSH im Europäischen Hansemuseum in Lübeck statt. Am Vormittag hielten die neue Schleswig-Holsteinische Europaministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack und EUD-Generalsekretär Christian Moos kurze Impulsvorträge zum Thema und stiegen anschließend in eine rege Diskussion mit dem Publikum ein. Auf der Tagung wurde zudem



Uta Wentzel, Kreisvorsitzende aus Schleswig-Flensburg, freut sich mit Landesvorsitzendem Uwe Döring über Neumitglied Europaministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack (M.) Bild: Ulrich Thormann

Ernst Johansson als langjähriger Vizepräsident der EUD für sein Lebenswerk geehrt; die Laudatio hielt Thomas Mann MdEP und überreichte im Auftrag des Präsidiums ein Gemälde des Jubilars (s. auch Seite 16).

Von der Versammlung wurden Delegierte des Landesverbandes für verschiedene Gremien gewählt sowie ein Antrag zum europäischen Verbraucherschutz beschlossen, der nun auf die Bundesebene getragen werden soll. Außerdem wurde Johanna Koch als Nachfolgerin für die wegen Umzug aus dem Landesverband ausscheidende stellvertretende Vorsitzende Kirstin Tappenbeck gewählt. Ein besonderes Geschenk zur Landesversammlung brachte schließlich noch die neue Europaministerin mit: Sie überreichte dem Landesvorsitzenden Uwe Döring ihren Mitgliedsantrag für die Europa-Union und bekräftigte damit ihre Unterstützung für den Verband.

Verantwortlich: Lisa Kühn



Die Delegierten der Landesversammlung werben für das Engagement in der Europa-Union.

Bild: Anna Grimsman



## Baden-Württemberg

### Bürgerfest

Europa-Union, Junge Europäer-JEF und das Europa-Zentrum Baden-Württemberg präsentierten sich mit einem gemeinsamen Stand beim Bürgerfest des Landtags. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger nutzten die Gelegenheit, sich mit aktuellen Europa-Informationen zu versorgen und mit den anwesenden Vertreterinnen und Vertretern ins Gespräch zu kommen. Ein Europa-Quiz bot Gelegenheit, sein Wissen auszuprobieren. Viele Landtagsabgeordnete und Regierungsmitglieder sowie EUD-Präsident Rainer Wieland MdEP kamen zu einem Besuch am Stand vorbei.

### Europäische Stallwächterparty

Zu Beginn der Sommerferien luden die baden-württembergischen Europaverbände zur 1. Europäischen Stallwächterparty ins Neue Europahaus in Stuttgart ein. Europa-Union, Junge Europäer-JEF und Europäische Bewegung konnten zahlreiche Gäste aus Ministerien, dem Landtag, Kommunen und Verbänden begrüßen. Die beiden Landesgeschäftsführerinnen Oriane Petit (Junge Europäer-JEF) und Bettina Kümmerle (Europa-Union) stellten in einer kleinen Weinreise Weine aus ganz Europa vor.

### Treffen der Landesvorstände

Bei einer gemeinsamen Sitzung im Europahaus in Stuttgart tauschten sich die beiden Landesvorstände der Europa-Union Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz zusammen mit Vertretern der JEF-Landesvorstände aus. Nach einer Führung durch das neue Europahaus berichteten beide Vorstände über die jeweilige Verbandsentwicklung und stellten best-practice-Projekte vor. Dabei lag ein besonderer Fokus auf die Arbeit an Schulen und der Jugendarbeit insbesondere mit der JEF. Vereinbart

wurde auch ein engerer grenzüberschreitender Austausch mit dem Mouvement Européen Alsace. So ist ein jährliches Treffen der drei Verbände an einem symbolischen Ort am Oberrhein geplant. Weiterhin besprachen die beiden Landesvorstände ihre Anliegen für den SWR, in dem die Europa-Union Baden-Württemberg im Rundfunkrat vertreten ist. Mit einem gemeinsamen Besuch in der Europa-Ausstellung im Haus der Geschichte Baden-Württemberg klang das Südwest-Treffen aus.

### Europahaus

Die Landesverbände von Europa-Union und den Jungen Europäern-JEF, das Landeskomitee der Europäischen Bewegung sowie die Kreisverbände Stuttgart haben im neuen Europahaus in der Landeshauptstadt zusammen mit dem Europa-Zentrum und EuropeDirect Stuttgart ein neues Domizil gefunden. Die neuen Räumlichkeiten verfügen über einen Veranstaltungssaal, ein Foyer und eine kleine Terrasse. Das Europahaus ist unter folgender Adresse zu finden: Kronprinzstraße 13, 70173 Stuttgart.

### Europa-Ausschuss

Die Mitglieder des Europaausschusses des baden-württembergischen Landtags konnten von den Vertreterinnen und Vertretern der einzelnen Einrichtungen im neuen Europahaus in Stuttgart am 31. Mai begrüßt werden. Das gegenseitige Vorstellen der jeweiligen Europaarbeit sowie der informelle Austausch standen im Vordergrund. Und natürlich wurden die neuen Räume inspiziert und Ideen für eine engere Zusammenarbeit zwischen Landtag und Europahaus-Einrichtungen angedacht.

### 64. Europäischer Wettbewerb

Der Europäische Wettbewerb erfreut sich in Baden-Württemberg wachsender Beliebtheit. Am diesjährigen Wettbewerb haben landesweit rund 25.000 Schüle-

rinnen und Schüler teilgenommen. Dies sind knapp sieben Prozent mehr als im Vorjahr. Die Teilnehmenden stammen aus 359 Schulen in Land. Viele Kreisverbände organisierten gut besuchte Preisverleihungen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung.

### Heilbronn

### Europa erklärt

Die Europa-Union Heilbronn startet in Zusammenarbeit mit dem Bildungspark Heilbronn-Franken das Veranstaltungsformat „Europa erklärt“. Einmal im Monat werden verschiedene Themen rund um Europa behandelt. Bis zu zwei Referenten präsentieren ein Thema, über welches im Anschluss auch diskutiert werden soll. Die Veranstaltungsreihe ist vorerst für ein Jahr konzipiert und bietet insgesamt elf Themen an.

### Karlsruhe

### Frankreich

Am Tag nach der ersten Runde der Wahl zur französischen Nationalversammlung lud der KV Karlsruhe zur Europa-Lounge ein. Robert Walter, langjähriger Leiter des Centre Culturel Karlsruhe, und Michael Theurer MdEP beleuchteten diesen Urnengang sowie die Wahl von Emmanuel Macron zum Präsidenten der Republik näher und nahmen eine erste Bewertung im Hinblick auf Europa vor.

### Junge Europäer-JEF

### Landesausschuss

Auf Einladung des Bürgermeisters Stefan Friedrich, Kreisvorsitzender der Europa-Union Konstanz, fand der Landesausschuss der Jungen Europäer-JEF in Allensbach statt. Die Delegierten aus dem ganzen Land berieten über aktuelle Themen und künftige Veranstaltungsformate im Rahmen der europapolitischen Kommunikationsoffensive in Kooperation mit dem Europaministerium des Landes.

Verantwortlich: Florian Ziegenbalg

## Rheinland-Pfalz

### Südpfalz

## Trauer um Herbert Waldenberger

Am 18. Juli verstarb ein überzeugter, bekannter Europäer und langjähriges Mitglied unseres Verbandes. Herbert Waldenberger war jahrzehntelang ein herausragendes und sehr aktives Mitglied im Kreisverband. Er hatte zahlreiche Funktionen im Kreisvorstand inne und war dort als Vorsitzender, stellvertretender Vorsitzender, Schriftführer und Beisitzer tätig. Zudem war er jahrzehntelang im Schiedsausschuss des Landesverbandes vertreten.



Bild: EUD Südpfalz

Bis zuletzt hat Herbert Waldenberger sich engagiert, tatkräftig und mit guten Ideen in die Vorstandsarbeit eingebracht. Sein großes Netzwerk hat er wiederholt auch zur Gewinnung von prominenten Referenten für zahlreiche Veranstaltungen nutzen können.

Wir werden seinen wertvollen Rat, sein ausgleichendes Wesen und großes Engagement sehr vermissen. Der Kreisverband hat ihm posthum die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

## Europäische Fragen im Fokus

In der heißen Schlussphase des Bundestagswahlkampfes hatte der Kreisverband

fünf Kandidaten des Wahlkreises eingeladen, um gezielt europäische Fragen zu diskutieren.

Kreisvorsitzender Jörg Saalbach unterstrich eingangs, dass die drei Bundestagsmitglieder von CDU, SPD und den Grünen, die erneut kandidierten, bereits Mitglieder der Europa-Union sind; die zwei Newcomer von der FDP und den Linken würden hoffentlich auch bald der EUD beitreten.

Rund 100 Gäste, darunter ein Drittel Jung-/Erstwähler, erfuhren, dass alle fünf Kandidaten pro-europäisch eingestellt sind, allerdings mit unterschiedlichen Ansichten zum Beispiel bei den Themen Europäische Verteidigungspolitik, Währungs-/Finanzunion und europäische Migrations- und Asylpolitik. Mit dem stellvertretenden Ressortchef Politik der „Rheinpfalz“, Dr. Ralf Joas, stand ein profunder Kenner der EU-Politik als Moderator zur Verfügung, der gekonnt den Kandidaten auf den „europapolitischen Zahn“ fühlte.

### Rhein-Lahn

## Fahnen hoch für Europa

Voll besetzt war der große Sitzungssaal des Kreishauses,

als Landrat Frank Puchtler, Schirmherr des Europäischen Wettbewerbs, die Schülerinnen und Schüler zur Preisverleihung begrüßte. Insgesamt wurden 138 von ihnen mit Kreispreisen ausgezeichnet. Dank des Engagements des Vorstandes hat der Europa-Union-Kreisverband den ersten Platz in Rheinland-Pfalz erreicht, wenn es um die Zahl der Teilnehmenden geht. Neun Schüler aus dem Rhein-Lahn-Kreis sind auf Kreis-, Landes- und auf Bundesebene als Sieger hervorgegangen.

Verantwortlich: A. Schneider



Voller Stolz zeigten sich die Sieger beim Abschlussfoto mit (v.l.) Vorstandsmitglied Matthias Lammert MdL, Kreisvorsitzendem Dr. Michael Monet, Vorstandsmitglied und Schirmherrn Landrat Frank Puchtler, Regionalleiter der Naspa Guido Biron. Bild: EUD Rhein-Lahn

Der Landesverband sucht zum 01. Januar 2018 eine von der Idee des föderal ge-einten Europas überzeugte Persönlichkeit für das Amt des Geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes.

Zu den Aufgaben gehören u.a. die verbandsorganisatorische Führung des Landesverbandes, die Entwicklung, Verwaltung und Durchführung von Projekten und Programmen auf Landesebene und des Europäischen Wettbewerbs. Des Weiteren die Vorbereitung der Sitzungen des Landesvorstandes, die Betreuung der Kreisverbände und von „Europa aktiv“ und die Kontaktpflege bei Unterstützung durch die Geschäftsstelle.

Erwartet werden Organisationstalent, gute kommunikative Fähigkeiten, Verhandlungs- und Vermittlungsgeschick, sicheres Auftreten in der Öffentlichkeit und souveräner Umgang mit EDV-Programmen. Vorausgesetzt wird eine positive und engagierte Einstellung zum europäischen Integrationsprozess.

Für kontinuierliche Arbeit müssen wöchentlich ca. 20 Stunden aufgewendet werden. Die Arbeitszeit ist flexibel, eine tägliche Präsenz in der Landesgeschäftsstelle ist nicht erforderlich.



## Niedersachsen

### Europa – das wollen wir!

In diesem Jahr haben wir das 60-jährige Jubiläum der Römischen Verträge gefeiert; sie sind der Meilenstein dieses einzigartigen Friedensprojektes. Damals herrschte für das europäische Projekt eine Aufbruchstimmung, die die Menschen erfasste. Die Gemeinschaft wuchs, und damit wurden auch die Herausforderungen größer. Es reicht nicht mehr aus, sich auf die hehren europäischen Werte zu berufen, wenn zu viele nicht mehr wissen, wofür sie stehen, wenn sie z.B. Solidarität nicht mehr in den Alltag übertragen können. Das ist nicht das Europa, das wir, die Europa-Union, das die vielen Menschen wollen. Europa braucht dringend Impulse. Wir brauchen ein starkes Europa, das handlungsfähig ist – gerade auch im globalen Wettbewerb –, das mutig notwendige Reformen umsetzt. Wir wollen ein Europa, das demokratischer, transparenter und sozialer wird und z.B. die Jugendarbeitslosigkeit im Süden spürbar abbaut. Denn die Menschen machen Europa aus. Europa soll für die Menschen da sein und nicht umgekehrt. Europa wird auch in Zukunft von seinen Bürgerinnen und Bürger getragen.

Wir benötigen eine breite, öffentlich geführte Debatte darüber, welches Europa wir wollen und welche Perspektive die EU im 21. Jahrhundert bieten kann. Der Europa-Union kommt dabei eine bedeutende Rolle zu. Wir haben keinen Anlass zur Resignation. Wir haben vielmehr Grund zu realistischem Optimismus. Europa braucht jetzt jeden einzelnen von uns. Der bequeme Stuhl an der Seitenlinie hat sich erledigt. Jetzt sind Engagement, Mut und Geschlossenheit gefragt. „Europa – das wollen wir!“ Das ist unsere Botschaft, die von der Landesversammlung am 21. Oktober in Vechta ausgehen soll.

#### Hameln

### Erkundung von Kriegsgräberstätten

Der KV Hameln besichtigt schon seit Jahren mit EU-Geldern geförderte Projekte in der Region Weserbergland. In diesem Jahr



Bernhard Gelderblom (M.) führte die Gruppe der Europa-Union über historische Kriegsgräberstätten. Bild: Cord Wilhelm Kiel

führte die Infofahrt am 16. September zum ehemaligen Kloster Möllenbeck bei Rinteln. Das in den Weserauen gelegene ehemalige Kloster gehört zu den markantesten Baudenkmalern des späten Mittelalters. Es ist nach seiner Renovierung ein Schmuckstück unter den heimischen Sakralbauwerken mit einer fast 1.200 Jahre alten Geschichte.

Kurz zuvor hatten die Mitglieder des Kreisverbands an einer Führung des lokalen Historikers Bernhard Gelderblom über den Stadtfriedhof „Am Wehl“ teilgenommen, bei der die Gräberfelder gefallener Soldaten des 1. und 2. Weltkriegs sowie Opfer der Zivilbevölkerung des 2. Weltkriegs im Mittelpunkt standen. Aber auch über eher unbekannte Kapitel der Geschichte (auf dem Hamelner Friedhof wurden auch Zwangsarbeiter sowie von den Alliierten hingerichtete Nazi-Täter aus verschiedenen Konzentrationslagern bestattet) informierte Gelderblom die Gruppe, die sich darüber einig war, dass sich solche Geschehnisse nicht wiederholen dürfen.

#### Diepholz

### Jahreskalender 2018 aus dem EuropaGarten

Der EuropaGarten ist der sichtbar gemachte Verweis auf den Gründungsakt der „EUROPA-UNION Deutschland“ am 9. Dezember 1946 in Syke. Eingeladen hatte der damalige Landrat und ehemalige Reichstagsabgeordnete Wilhelm Heile, nachdem europäische Föderalisten am 21. September 1946 im schweizerischen Hertenstein ein Aktionsprogramm für ein föderales Europa beschlossen hatten, das auch heute noch gilt. Aus Anlass des 60. Jahrestages der Gründung der Europa-

Union Deutschland im damaligen Hotel Schützenhaus wurde der EuropaGarten in Syke im Rahmen eines Festaktes feierlich eröffnet. Der erste Bauabschnitt wurde 2006 verwirklicht. Auf Anregung des Kreisverbands Diepholz und in Kooperation mit der Stadt Syke planten und gestalteten die vier Syker Künstlerinnen und Künstler Fritz Vehring, Elsa Töbelmann, Henning Greve und Andreas Frömberg einen bleibenden Beitrag im europäischen Geist. Das Konzept des EuropaGartens war als fortlaufender

Prozess gedacht und hat sich in mehreren Bauabschnitten Jahr für Jahr kontinuierlich zu diesem Gesamtkunstwerk entwickelt.



Der EuropaGarten Syke

Bild: Gerhard Thiel

Das künstlerische Vorhaben arbeitet mit allgemein verständlichen Symbolen, die das Verbindende in Europa klar und einfach darstellen. Es wird auf den gesamten europäischen Raum Bezug genommen und die Ideen und Wünsche für ein gemeinsames „Europäisches Haus“ werden in Schrift und Skulptur ausgedrückt. Weitere Informationen finden Sie unter [www.europagarten-syke.eu](http://www.europagarten-syke.eu).

Für das Jahr 2018 ist nun ein Kalender mit Bildern aus dem EuropaGarten erschienen, der u.a. bei der Europa-Union Diepholz erworben werden kann.

Verantwortlich: Cord Wilhelm Kiel

## Nordrhein-Westfalen

### Leitfaden für Pro-Europäer

Es ist nicht leicht, das vereinte Europa in diesen Tagen zu verteidigen, aber es ist nach Auffassung von Herbert Reul und Prof. Dr. Hein Hoebink an der Zeit. Unter dem Titel „Wir brauchen das Vereinte Europa!“ haben der NRW-Innenminister und der ehemalige Inhaber des Jean-Monnet-Lehrstuhls für die Geschichte der europäischen Integration an



Engagieren sich gemeinsam in der Europa-Union: (v.l.) NRW-Ministerpräsident Armin Laschet (KV Aachen), Dr. Marko Heyse (Vorsitzender KV Münster), Rainer Frickhöfer (stellv. Landesvorsitzender, Vorsitzender KV Dortmund), Prof. Dr. Hein Hoebink (stellv. Vorsitzender KV Münster) und NRW-Innenminister Herbert Reul (Beirat KV Leverkusen) Bild: EUD Münster

der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf einen Sammelband mit 24 Aufsätzen von Politikern, Wissenschaftlern, Vertretern von Wirtschaft, Gewerkschaften und den Kirchen gesammelt, die aus ihrer Sicht berichten, warum sie Europa wollen und das europäische Projekt aus unterschiedlichen Betroffenheiten begründen. Die Europa-Union Münster, deren stellvertretender Vorsitzender Prof. Hoebink ist, hatte dazu zu einer Buchpräsentation gemeinsam mit dem NRW-Ministerpräsidenten Armin Laschet in das Haus der Universität eingeladen. Der Ministerpräsident zeigte sich bei seinen einführenden Worten als überzeugter Europäer und betonte, dass Sicherheit und Wohlstand auch in Nordrhein-Westfalen nur durch die europäische Zusammenarbeit zu gewährleisten seien.



Europäer am Geburtsort der Schengener Reisefreiheit

Bild: Gisela Steinborn

### Reise in den Schengen-Raum

Mit einer Mischung aus politischer Information, kulturellen und gaumenfreundlichen Erlebnissen erkundeten die Mitreisenden der Europa-Union Bonn/Rhein-Sieg Europas „Schengen-Raum“. Unter dem Titel „Rund um Schengen: Europa, Römer und Wein“ begann die Dreiländerfahrt im luxemburgischen Schengen, wo die historischen

Stätten des Vertrags von 1985 fachkundig erläutert wurden. Weitere Stationen waren der Besuch der Domaine Ruppert auf dem Markusberg, das Mittagessen à la française im nahen Sierck, die Besichtigung der Römervilla mit dem berühmten Mosaikboden in Nennig und zum Ausklang Gut Thorn, wo der Schlossherr, Baron Dr. von Hobe-Gelting, die Besucher in die Weinsorten der Obermosel und des Pariser Beckens einführte.

Verantwortlich: Kirsten Eink

### Europa-Union verliert langjährige Mitstreiter

Plötzlich und unerwartet hat der Landesverband der Europa-Union in NRW in den letzten Monaten gleich zwei Mitstreiter für die europäische Sache verloren.

Dr. Jürgen Kämpgen, der bereits als 17-Jähriger Mitglied im Kreisverband Duisburg war, verstarb kurz nach seinem 77. Geburtstag. Sowohl als Vorsitzender dieses Kreisverbandes als auch ab 1984 als stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes und weit darüber hinaus engagierte er sich auf vielfältige Art und Weise für Europa. Dafür wurde er 2004 mit dem Verdienstkreuz Erster Klasse der Bundesrepublik Deutschland geehrt, erhielt das Europakreuz des Deutschen Komitees für europäische Zusammenarbeit (1986), den Stadtring der Stadt Duisburg (1991), die Ehrennadel der Europa-Union Nordrhein-Westfalen in Gold (1992) und den Mérite Européen in Silber (1996).

Dr. Helmut Nöldgen verstarb im Juli während eines Urlaubsaufenthalts in Bayern im Alter von 76 Jahren. Als Mitglied des Landesvorstandes hatte er zuvor noch im gleichen Monat an Sitzungen teilgenommen und Vorschläge eingebracht. Er war seit über 36 Jahren Mitglied der Europa-Union. In seinem Kreisverband Dortmund war er stellvertretender Vorsitzender und seit über 13 Jahren Mitglied im Landesvorstand. Mit seinem beruflichen Hintergrund konnte er als Experte in Energie- und Raffinerietechnik überzeugen. Aber auch die menschliche Seite an Dr. Helmut Nöldgen haben wir immer sehr geschätzt. Seine Beiträge im Landesvorstand waren stets konstruktiv und lösungsorientiert.

Die Europa-Union NRW trauert um die Verstorbenen. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.



## Hessen

### Europäischer Geist weht im Schwalm-Eder-Kreis

Am 8. September veranstaltete die Europa-Union Hessen einen Europäischen Festabend im Hotel „Zum Stern“ in Oberaula mit 120 begeisterten Teilnehmern. Präsentiert und prämiert wurden Beiträge der Redenwettbewerbe, die der Landesverband an hessischen Oberstufen und Hochschulen ausgerichtet hatte.



Die Preisträger aus dem Oberstufenwettbewerb mit Marianne Hühn (4.v.l.), Thomas Mann (4.v.r.) und Festredner Prof. Dr. Georg Ludwig Braun (rechts im Bild).

In seiner Eröffnungsrede stellte Landesvorsitzender Thomas Mann MdEP die Bedeutung Europas heraus und zeigte auf, dass Europa in stürmischen Zeiten zusammengerückt sei. Die Wahlergebnisse in den Niederlanden und Frankreich sowie zahlreiche proeuropäische Kundgebungen zeigten, dass Populisten keine Chance gelassen werde, das europäische Gemeinschaftsprojekt mit extremem Nationalismus zu zerstören.

Für den gastgebenden Kreisverband Schwalm-Eder, der mit knapp 300 Mitgliedern der mitgliederstärkste Verband im 1.500 Mitglieder zählenden Landesverband Hessen ist, ordnete Kreisvorsitzende Marianne Hühn den Europäischen Festabend in die vielfältigen europäischen Aktivitäten der Region ein.

Nach der Vorstellung des Wettbewerbs durch den Landesvorsitzenden trugen die Teil-



Ehrung der Preisträger des Studierendenwettbewerbs  
Beide Bilder: Joscha Müller

nehmerinnen und Teilnehmer ihre Redebeiträge vor, in denen sie auf kreative Weise und mit spitzer Feder für den europäischen Gedanken warben. Die besten Reden prämierten Thomas Mann und Marianne Hühn mit Geldpreisen und einer kostenlosen einjährigen Mitgliedschaft in der Europa-Union Hessen.

An der Vorauswahl nahmen an dem Abend die Oberstufenschüler Nanna Meyer von der Adolf-Reichwein-Schule Limburg, Lucas Sarnecki, Benedict Hanel und Kira Möller-Westmann von der Dreieichschule Langen sowie Tabea Schmidt und Michelle Rücker von der Melanchthon-Schule Willingshausen teil. Außerdem trugen die Studierenden Daniel Richarz, Tahireh Audrey Panahi und Emmelie Lotzow ihre Europareden vor. Den ersten Platz belegten dabei jeweils Kira Möller-Westmann und Emmelie Lotzow.

Den zweiten Höhepunkt des Abends bildete die Festrede von Prof. Dr. Georg Ludwig Braun, bedeutender Unternehmer in der Region und Ehrenpräsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK). In seinem Vortrag ging er auf die wirtschaftlichen Verflechtungen seines Pharma- und Medizinbedarfsunternehmens zum europäischen Ausland ein und hob die große Bedeutung der EU für den freien Handel und Warenverkehr hervor.

Unter den Gästen des Abends waren der Erste Kreisbeigeordnete Jürgen Kaufmann, die Bürgermeister Klaus Wagner (Oberaula) und



#### Impressum

4/2017

#### EUROPA AKTIV – Aktuelles aus Politik und Verbandsleben

##### Herausgeber:

Europa-Union Deutschland e.V.  
Sophienstraße 28/29, 10178 Berlin  
Tel.: (030) 303 62 01 30, Fax: (030) 303 62 01 39  
E-Mail: [info@europa-union.de](mailto:info@europa-union.de)  
Internet: [www.europa-union.de](http://www.europa-union.de)

##### Redaktion:

Birgit Köbling (v.i.S.d.P.)  
Birka Meyer-Georges

##### Redaktionsanschrift:

Sophienstraße 28/29, 10178 Berlin  
Tel.: (030) 303 62 01 30  
E-Mail: [redaktion@europa-aktiv.de](mailto:redaktion@europa-aktiv.de)

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 5.10.2017  
Annahmetermin für die Ausgabe 5: 3.11.2017  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Verbandes sowie seiner Untergliederungen wieder. Für die inhaltliche und sprachliche Gestaltung der Berichte der Landesverbände sind unmittelbar diese selbst verantwortlich. Alle abgedruckten Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

**Bei Adressänderungen wenden Sie sich bitte an den für Sie zuständigen Landesverband oder direkt an das Generalsekretariat der Europa-Union!**

##### Layout & Satz:

Pegasos-Publikationen,  
Hauptstr. 36, 53567 Buchholz/Ww.  
Telefon: (02683) 94 39 08  
Mobil: (01 52) 04 96 99 18  
E-Mail: [info@pegasos-publikationen.de](mailto:info@pegasos-publikationen.de)

##### Druck:

GÖRRES-DRUCKEREI UND VERLAG GMBH,  
Koblenz/Neuwied  
Internet: <http://www.goerres-druckerei.de>

Norbert Miltz (Ottrau), der Vorsitzende der Gemeindevertretung Oberaula, Dieter Groß, und Thimo Fojkar, Präsident des Europäischen Verbandes Beruflicher Bildungsträger (EVBB).

Verantwortlich: Sven Ringsdorf

## Meckl.-Vorpommern

### Nicht nur über Europa reden

Wir wollen nicht nur über Europa reden, sondern Europa, die Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die dort lebenden Menschen, ihre Lebensweise, Sitten und Gebräuche und auch die nationalen und regionalen Besonderheiten kennenlernen – durch eigene Anschauung und Erfahrung, durch Begegnungen und Gespräche im anderen Land oder auch bei uns.

Eine gute Basis, die dafür notwendigen Kontakte zu knüpfen, bieten bestehende Partnerschaften auf Stadt- und Kreisebene. So hat die Europa-Union Mecklenburg-Vorpommern bereits 1991 damit begonnen, jährliche deutsch-polnische Seminare durchzuführen. Anfänglich mit Gästen vom Europa-Verein Koszalin (Neubrandenburgs polnische Partnerstadt), später dann auch mit Vertretern aus Stettin, der Partnerstadt Rostocks. Wir bereiten derzeit das 25. Seminar vor.

Wenn Delegationen aus den Partnerstädten (offizielle oder private) nach Rostock oder Neubrandenburg kommen, sind sie zumeist auch Gast beim jeweiligen Kreisverband der Europa-Union. So gab es in den

vergangenen zwei Jahren Begegnungen mit Repräsentanten aus den Partnerstädten Collegno (Italien), Koszalin (Polen) und Nevers (Frankreich).

Im Rahmen des von unserem Bildungsring „Europa“ durchgeführten Reiseprogramms führten uns zuletzt Bildungsreisen nach Koszalin, Collegno und Gladsaxe (Dänemark) – immer auch mit Treffen bei den dort ansässigen Europa- oder Freundschaftsvereinen verbunden. Der Vorsitzende des Kreisverbandes Mecklenburgische Seenplatte war vor Kurzem mit einer offiziellen Delegation in Nevers und brachte eine Einladung zu einem Gegenbesuch (voraussichtlich in 2018) mit.

In der letzten Augustwoche waren wir mit einer zwanzigköpfigen Reisegruppe in Siebenbürgen unterwegs, mit einem dreitägigen Aufenthalt im Partnerkreis Bistrita-Nasaud. Durch eigenes Erleben, insbesondere auf Empfängen bei Bürgermeistern und beim Landrat in Bistrita, und in Gesprächen mit Mitgliedern des Freundschaftsvereins Bistrita-Neubrandenburg haben wir eine außergewöhnliche Gastfreundschaft erfah-



Abschlussabend beim Freundschaftsverein Bistrita-Neubrandenburg in Siebenbürgen  
Bild: EUD M-V

ren und konnten uns von der überwiegend positiven Einstellung der Kommunalpolitiker wie auch der Bürgerinnen und Bürger zum Projekt der Europäischen Integration überzeugen. Überall hängt die Europa-Flagge, überall sichtbar sind auch die Anstrengungen, die das Land unternimmt, um u. a. mit Fördermitteln der Europäischen Union die Rückstände beim BIP und damit auch beim Einkommen der Bevölkerung schrittweise aufzuholen. Wir möchten uns in ein paar Jahren bei einer weiteren Reise gerne von weiteren Fortschritten überzeugen.

Verantwortlich: Jürgen Lippold

## Würdigung eines Europäers der ersten Stunde

Für seine Verdienste um die Europa-Union und die Europäische Einigung wurde Ernst Johansson am 9. September im Rahmen der Landesversammlung der Europa-Union Schleswig-Holstein in Lübeck geehrt. EUD-Vizepräsident Thomas Mann MdEP zeichnete in seiner Laudatio den europäischen Lebensweg Johanssons nach und erinnerte an sein beeindruckendes Engagement in den verschiedensten Verbandsfunktionen auf Landes-, Bundes- und Europaebene.

Ein Schwerpunkt seiner ehrenamtlichen Arbeit lag seit jeher auch auf der Förderung der deutsch-skandinavischen Beziehungen. Neben seinem Engagement in der Europa-Union und der Europäischen Bewegung war Johansson an der Gründung der Eu-

ropa Akademie Schleswig-Holstein beteiligt, wirkte als schwedischer Honorarykonsul in Kiel und war viele Jahre Vorsitzender der Deutsch-Nordischen Juristenvereinigung. Ernst Johansson ist Träger des Bundesverdienstkreuzes Erster Klasse, des schwedischen Nordsternordens Erster Klasse und der Europa-Union-Medaille in Gold mit Stern. Nach seinem Ausscheiden als langjähriger Vizepräsident des EUD-Bundesverbandes wurde Johansson im Frühjahr vom Präsidium zu dessen Ehrenmitglied ernannt.



Bild: Anna Grimsman

Im Auftrag des Präsidiums überreichte Laudator Thomas Mann in Lübeck Ernst Johansson (links im Bild) ein Gemälde, das von diesem im Rahmen eines Bundeskongresses der Europa-Union angefertigt wurde. ■





**Frankreich in  
Deutschland**

Französische Botschaft

Suchen:



Menü



[Home](#) > [Europa- und Außenpolitik](#) > [Grundsatzpositionen](#) > [Präsidentschaft Emmanuel Macron](#) > [Staatspräsident Macron: Initiative für Europa](#)

## Staatspräsident Macron: Initiative für Europa [fr]



### Initiative für Europa

#### *Ein souveränes, geeintes und demokratisches Europa*

Haben die europäischen Länder angesichts der großen Herausforderungen unserer Zeit – in Sachen Verteidigung und Sicherheit, Migration, Entwicklung, Klimawandel, digitale Revolution, Regulierung einer globalisierten Wirtschaft – die Mittel zur Verteidigung ihrer Interessen und Werte sowie zur Wahrung und Anpassung ihrer weltweit einzigartigen Sozial- und Demokratiemodelle gefunden? Kann sich jeder allein diesen Herausforderungen stellen?

Wir können uns es nicht erlauben, dieselbe Politik, dieselben Gewohnheiten, dieselben Verfahrensweisen und dieselben Budgets beizubehalten. Wir dürfen nicht noch mehr den Weg der nationalen Abschottung gehen.

Der einzige Weg, unsere Zukunft zu sichern, ist die Neubegründung eines souveränen, geeinten und demokratischen Europas.

#### Ein souveränes Europa

Sechs Schlüssel zur europäischen Souveränität

##### *1. Ein Europa, das Sicherheit in all ihren Dimensionen gewährleistet*

- In Sachen Verteidigung muss sich Europa mit einer gemeinsamen Eingreiftruppe, einem gemeinsamen Verteidigungshaushalt und einer gemeinsamen Handlungsdoktrin ausstatten. Es ist notwendig, die rasche Einrichtung eines europäischen Verteidigungsfonds und der Ständigen Strukturellen Zusammenarbeit zu fördern und diese um eine europäische Interventionsinitiative zu erweitern, die eine bessere Integration unserer Einsatzkräfte auf allen Ebenen ermöglicht.
- Im Kampf gegen den Terrorismus muss Europa durch die Gründung einer europäischen Nachrichtendienstakademie die Annäherung unserer nachrichtendienstlichen Fähigkeiten gewährleisten.
- Die Sicherheit muss gemeinsam in all ihren Dimensionen gewährleistet werden: Europa muss mit gemeinsamen Zivilschutzkräften ausgestattet werden.

##### *2. Ein Europa, das auf die Herausforderung der Migration reagiert*

- Wir müssen einen gemeinsamen Grenz-, Asyl- und Migrationsraum schaffen, um unsere Grenzen effizient zu verwalten, Flüchtlinge in Würde zu empfangen, sie richtig zu integrieren und diejenigen schnell zurückzuschicken,



die im Sinne des Asylrechts nicht beihilfeberechtigt sind.

- ▶ Wir müssen eine europäische Asylbehörde schaffen, die unsere Verfahren beschleunigt und harmonisiert; wir müssen miteinander verknüpfte Dateien und biometrisch gesicherte Ausweisdokumente einführen; wir müssen schrittweise eine europäische Grenzpolizei einrichten, die eine strenge Verwaltung der Grenzen garantiert und die Rückführung derer gewährleistet, die nicht bleiben können; wir müssen ein umfangreiches europäisches Bildungs- und Integrationsprogramm für Flüchtlinge finanzieren.

### *3. Ein Europa, dessen Blick auf Afrika und den Mittelmeerraum gerichtet ist*

- ▶ Europas Außenpolitik muss auf einige Prioritäten ausgerichtet sein: zunächst der Mittelmeerraum und Afrika.
- ▶ Es muss eine neue Partnerschaft mit Afrika aufbauen, die auf Bildung, Gesundheit und dem Energiewandel basiert.

### *4. Europa als Vorbild für nachhaltige Entwicklung*

- ▶ Bei einem effizienten und gerechten Energiewandel muss Europa federführend sein.
- ▶ Es muss Investitionen in diesen Wandel fördern (Verkehr, Wohnraum, Industrie, Landwirtschaft ...), indem es einen fairen CO<sub>2</sub>-Preis einführt: durch einen signifikanten Mindestpreis innerhalb seiner Grenzen und durch eine europäische CO<sub>2</sub>-Steuer an den Grenzen, um eine Gleichbehandlung zwischen seinen Produzenten und ihren Konkurrenten herzustellen.
- ▶ Europa muss ein industrielles Förderprogramm für saubere Fahrzeuge und für die dafür benötigten Infrastrukturen einrichten (Ladestationen ...).
- ▶ Es muss seine Nahrungsmittelsouveränität gewährleisten, indem es die Gemeinsame Agrarpolitik reformiert und eine gemeinsame Kontrollstelle einrichtet, die die Ernährungssicherheit der Europäer gewährleistet.

### *5. Ein Europa der Innovation und der Regulierung, die an die digitale Welt angepasst sind*

- ▶ Europa muss diesen Wandel anführen und nicht einfach hinnehmen, indem es innerhalb der Globalisierung sein Modell der Verknüpfung von Innovation und Regulierung bewirbt.
- ▶ Es muss sich mit einer Agentur für bahnbrechende Innovationen ausstatten, durch die neue oder noch unerforschte Forschungsbereiche wie die künstliche Intelligenz gemeinsam finanziert werden.
- ▶ Es muss die Gleichbehandlung und das Vertrauen in den digitalen Wandel gewährleisten und dabei seine Steuersysteme (Besteuerung von digitalen Unternehmen) überdenken und große Plattformen regulieren.

### *6. Europa als Wirtschafts- und Währungsmacht*

- ▶ Die Eurozone muss das Zentrum der wirtschaftlichen Kraft Europas in der Welt werden.
- ▶ Durch die Vervollständigung nationaler Reformen muss es sich mit Instrumenten ausstatten, die es zu einem Ort des Wachstums und der Stabilität machen, insbesondere mit einem Haushalt, der die Finanzierung von gemeinsamen Investitionen ermöglicht und Stabilität angesichts wirtschaftlicher Schocks gewährleistet.

## **Ein geeintes Europa**

### *1. Eine konkrete Solidarität durch eine soziale und steuerliche Konvergenz*

- ▶ Wir müssen die Konvergenz in der gesamten EU vorantreiben und Kriterien festlegen, die schrittweise unsere Sozial- und Steuermodelle annähern. Der Zugang zu europäischen Solidaritätsfonds soll die Einhaltung dieser Kriterien zur Bedingung machen.
- ▶ Hinsichtlich der Besteuerung ist es erforderlich, einen Steuerkorridor für Körperschaften festzulegen. Auf sozialer Ebene muss allen ein Mindestlohn garantiert werden, der den wirtschaftlichen Gegebenheiten der einzelnen Länder entspricht, und dem Wettbewerb muss durch Sozialbeitragsstufen ein Rahmen gegeben werden.

### *2. Das Bindeglied für Kultur und Wissen*

- ▶ Die Schaffung eines Zugehörigkeitsgefühls ist das stärkste Bindeglied für Europa.
- ▶ Wir müssen den Austausch intensivieren, damit jeder junge Europäer mindestens sechs Monate in einem anderen europäischen Land (50 % jeder Altersstufe bis 2024) verbracht hat und jeder Studierende bis 2024 zwei europäische Sprachen spricht.
- ▶ Wir müssen europäische Universitäten und universitäre Netzwerke schaffen, um Auslandsstudien und die Teilnahme an einem mindestens zweisprachigen Unterricht zu ermöglichen. In den Gymnasien müssen wir einen



Prozess der Harmonisierung bzw. der gegenseitigen Anerkennung von Abschlüssen in der Sekundarstufe auf den Weg bringen (nach dem Vorbild der Hochschulabschlüsse).

## Ein demokratisches Europa

Die Neuausrichtung Europas kann nicht ohne die Bevölkerungen stattfinden, sondern muss sie von Anfang an in diesen Fahrplan einbinden.

### 1. Die Notwendigkeit von Debatten: demokratische Konvente

- 2018 werden über sechs Monate nationale und lokale Debatten auf der Grundlage gemeinsamer Themen in allen EU-Ländern durchgeführt, die dies wünschen.

### 2. Die Stärkung des EU-Parlaments: europaweite Listen

- Ab 2019 müssen wir auf Grundlage der durch den Brexit freiwerdenden Abgeordnetensitze europaweite Listen schaffen, damit die Europäer über ein kohärentes und gemeinsames Projekt abstimmen können.

## Wie soll Europa 2024 aussehen?

### 1. Die Europäische Union, unser gemeinsamer Rahmen

- Die EU legt unser gemeinsames Fundament fest, das (i) auf gemeinsamen demokratischen, nicht verhandelbaren Werten und (ii) auf einem einfacheren und schützenderen Binnenmarkt in Verbindung mit einer neu gestalteten Handelspolitik basiert (mit drei Zielsetzungen: Transparenz in den Verhandlungen und Umsetzung von Handelsabkommen; soziale und ökologische Anforderungen; die Gegenseitigkeit, mit einer europäischen Staatsanwaltschaft für Handelsfragen, die mit der Überprüfung der Einhaltung von Vorschriften durch unsere Wettbewerber und der unverzüglichen Sanktionierung unlauterer Praktiken beauftragt ist).

### 2. Die Differenzierung nach Zielsetzung

- Innerhalb dieser EU müssen die Länder, die weiter und schneller vorankommen wollen, dies ohne Hürden tun können. Die Kooperationen stehen allen jederzeit offen, ausschlaggebend ist hier einzig das Kriterium der geteilten Zielsetzung, ohne ein vorher festgelegtes Format.

### 3. Der deutsch-französische Impulsgeber

- Angesichts dieser Herausforderungen ist der deutsch-französische Impulsgeber entscheidend. „Warum zielen wir nicht bis 2024 auf die vollständige Integration unserer Märkte ab, indem wir bei unseren Unternehmen dieselben Regeln anwenden, vom Wirtschaftsrecht bis hin zum Konkursrecht?“
- Dieser Pioniergeist und konkrete Wille entsprechen denen des Elysee-Vertrages; Frankreich schlägt deshalb eine Überarbeitung des Vertrages vor, der eine neue gemeinsame Ambition zum Ausdruck bringt.

### 4. Die Gruppe zur Neugestaltung der EU

- Alle Länder, die sich diesem Wunsch anschließen wollen, könnten in den nächsten Wochen eine „Gruppe zur Neugestaltung der EU“ auf den Weg bringen.
- In dieser Gruppe wären die Repräsentanten jedes entschlossenen Mitgliedstaates vertreten und die europäischen Institutionen zusammengeführt.
- Unter Einbeziehung der Ergebnisse der Debatten während der demokratischen Konvente wird sie bis zum Sommer 2018 genaue Maßnahmen formulieren und vorschlagen, mit denen dieses Ziel umgesetzt wird. Die zur Neugestaltung (verstärkte Zusammenarbeit, mittelfristig neuer Vertrag, etc.) notwendigen Mittel werden Thema für Thema ermittelt.

„Die Zeiten, in den Frankreich Vorschläge unterbreitet, sind zurück. Ich denke in diesem Moment an Robert Schuman, der es am 9. Mai 1950 in Paris wagte, die Schaffung eines Europas vorzuschlagen. Ich denke an seine ergreifenden Worte: ‚Europa ist nicht zustande gekommen, wir haben den Krieg gehabt.‘“ Emmanuel Macron, 26.9.2017

- [Rede im Wortlaut in Französisch](#)

Eine Übersetzung der Rede wird in den nächsten Tagen vorliegen.

Letzte Änderung 04/10/2017

[↗ Seitenanfang](#)

## Außenministerium aktuell



### In der Rubrik

- Initiative für Europa – Die Rede von Staatspräsident Macron im Wortlaut
- Staatspräsident Macron in Athen: Vorschläge für eine Neugründung Europas
- Botschafterkonferenz: Staatspräsident Macron zu den Zielen der französischen Diplomatie
- Botschafterkonferenz: „Neues diplomatisches Handeln in einer Welt der Umbrüche“
- Außenminister Le Drian in Le Monde: Für ein starkes und ehrgeiziges Frankreich

[→ Ganze Rubrik](#)

### Schnell zum Ziel

- Finanz- und Wirtschaftsabteilung
- Generalkonsulate
- [www.wissenschaft-frankreich.de](http://www.wissenschaft-frankreich.de)
- Visaabteilung

## Frankreich in Deutschland

- Sitemap
- FAQ
- Impressum
- Kontakt
- Abo
- RSS

## Administrative Links

- [france.fr](http://france.fr)



